



Fachbereich/Eigenbetrieb Kultur und Tourismus
Verfasser/in Frick, Lars
Vorlage Nr. 176/2022
Datum

Beschlussvorlage

Beratungsfolge	Öffentlichkeit	Sitzung am	Ergebnis
Hauptausschuss	öffentlich-Vorberatung	22.09.2022	
Gemeinderat	öffentlich-Beschluss	29.09.2022	

Betreff:

Unterstützung eines Staatsvertrages zur Erhaltung und Nutzung der Gedenkstätte für Flüchtlinge in Riehen - Antrag Freie Wähler und FDP vom 23. Mai 2022

Anlagen:

Antrag vom 23. Mai 2022

Beschlussvorschlag:

1. Dem Antrag der Freien Wähler und der FDP wird nicht zugestimmt.
2. Die Verwaltung wird die weitere Entwicklung der Gedenkstätte aktiv begleiten und einer möglichen Initiative der Schweizer Behörden zur grenzüberschreitenden Unterstützung der Gedenkstätte wohlwollend gegenüberstehen.

Personelle Auswirkungen:

Finanzielle Auswirkungen:

Produktgruppe (ErgHH) oder Investitionsauftrag:	bis Jahr	Wirtschafts-/ HH-Jahr	Folgejahr	Folgejahr	Folgejahr	spätere Jahre	Gesamt Summe
	€	€	€	€	€	€	€
Ausgaben insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant:							
Einnahmen insgesamt:							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
Saldo (Eigenanteil):							
<i>davon</i> geplant / bereitg.:							
<i>davon</i> nicht geplant :							
ggf. laufende Folgekosten (jährlich):							

Begründung:

Die Fraktion der Freien Wähler und die FDP Gemeinderäte haben die Stadtverwaltung aufgefordert, den Antisemitismusbeauftragten des Landes Baden-Württemberg dabei zu unterstützen, einen Staatsvertrag über den Erhalt und die Nutzung der Gedenkstätte für Flüchtlinge in Riehen auf den Weg zu bringen (siehe Anlage). Weitere Fraktionen, die ursprünglich diesen Antrag mitgetragen hatten, haben sich zwischenzeitlich von diesem distanziert.

Die Verwaltung empfiehlt dem Gemeinderat diesem Antrag nicht in der aufgestellten Form zu folgen und schlägt stattdessen ein abweichendes Vorgehen vor.

Die Stadt Lörrach ist an einer grundlegenden Aufarbeitung der Zeit des Nationalsozialismus in Lörrach und der unmittelbaren Umgebung sehr interessiert. Dies zeigen insbesondere die vielen Prozesse und Projekt, die seit 2010 in Lörrach zu diesem Thema umgesetzt wurden. Durch die besondere Grenzsituation Lörrachs gilt dies vor allem für die besondere Situation von Flüchtlingen, die in oder bei Lörrach mit unterschiedlichem Erfolg versucht haben in die Schweiz zu entkommen. Die Geschichte der Flucht über eine zwischenstaatliche Grenze ist eine Geschichte, die beide Anrainerstaaten der Grenze betrifft.

Dies wurde bereits durch verschiedene wissenschaftliche Projekte verdeutlicht: zum einen

die grundlegende Aufarbeitung der Fluchtschicksale durch die Riehener Publizistin Lukrezia Seiler in ihrem Buch: „Fast täglich kamen Flüchtlinge“ (1996) auch in Kooperation mit dem Dreiländermuseum Lörrach; zum anderen durch die grenzüberschreitend (Dokumentationsstelle Riehen und Kreisarchiv Lörrach) erarbeitete Ausstellung „Endstation Grenzzaun?“ (2017).

Die Gedenkstätte für Flüchtlinge in Riehen im ehemaligen Bahnwärterhaus, die 2015 durch den Unternehmensberater Johannes Czwalina in privater Initiative gestaltet und eröffnet wurde, ist die erste und einzige Gedenkstätte ihrer Art in der Schweiz. Ein langfristiger Erhalt einer solchen Einrichtung in unmittelbarer Nachbarschaft der Grenze und der deutschen Gemeinden ist auch für die Stadt Lörrach von Interesse.

Die Verwaltung sieht es als ihre Aufgabe an, die Erinnerung an die Flucht und Fluchtursachen im Nationalsozialismus aufrecht zu erhalten und wird dies auch in Zukunft nach besten Kräften tun. Erste Gespräche dazu, wie dies grenzüberschreitend erfolgen kann, haben mit der Dokumentationsstelle Riehen und der Uni Basel bereits stattgefunden. In diesem Sinne wird die Stadt Lörrach auch in enger Abstimmung mit den Nachbargemeinden Weil am Rhein und Grenzach-Wyhlen eine mögliche öffentliche Initiative zum Erhalt der Gedenkstätte unterstützen, die von Schweizer Seite aus angestoßen (Gemeinde Riehen, Kanton Basel-Stadt o.ä.) wird. Aber die Gedenkstätte ist ein Ort der Erinnerung auf Schweizer Boden und damit in erster Linie eine Aufgabe der Schweizer Bevölkerung und Behörden.

Sollte also die Gemeinde Riehen oder der Kanton Basel-Stadt auf die deutschen Nachbargemeinden mit einer Bitte um Unterstützung zugehen, und sollte dabei die Idee eines Staatsvertrages unmittelbar angesprochen werden, so wird die Stadt Lörrach diese Bitte wohlwollend begleiten. Es steht uns als Nachbargemeinde aber nicht an, hier proaktiv zu agieren. Gerade vor dem Hintergrund der Geschichte des Grenzzauns, mit dem die deutsche Seite den Schweizer Nachbarn die Fluchthematik überhaupt erst aufgebürdet hat, sollten deutsche Behörden sehr demütig und zurückhaltend agieren.

Um die grenzüberschreitende Zusammenarbeit beim Thema Erinnerung an den Nationalsozialismus und an die Fluchtsituation im Grenzraum Basel/Riehen/Landkreis Lörrach stärker in den Fokus zu nehmen, wird der städtische Fachbereich Kultur und Tourismus in Kooperation mit der Riehener Dokumentationsstelle, der Uni Basel und anderen Akteuren ein wissenschaftliches Symposium unter der Überschrift „Getrennte Geschichte, geteilte Erinnerung? Die grenzüberschreitende Perspektive beim Erinnern an die Flüchtlinge im Nationalsozialismus. Im Gedenken an Lukrezia Seiler.“ (Arbeitstitel) organisieren. Ziel dieses Symposiums soll es sein, gemeinsame Positionen zur Erinnerungsarbeit zu finden. Dabei soll auch die Arbeit der Gedenkstätte im grenzüberschreitenden Zusammenhang kritisch gewürdigt und deren zukünftige Ausrichtung zu thematisiert werden.

Lars Frick
Fachbereichsleiter

